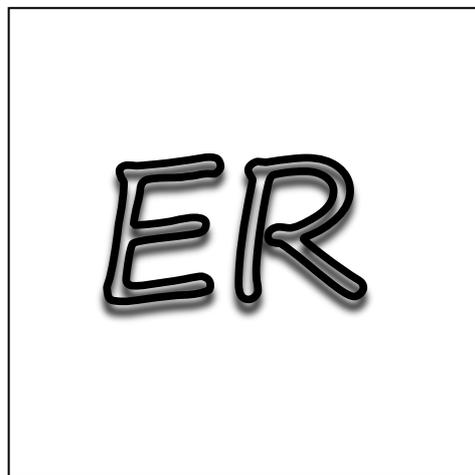


Hildegardis-Schule Bochum

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan



Evangelische Religionslehre

Sekundarstufen I

(G9; Stand: 30.04.2020)



Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2 Entscheidungen zum Unterricht	
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze	35
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	36
2.4 Hausaufgabenkonzept	39
2.5 Lehr-und Lernmittel	41
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	42
4 Qualitätssicherung und Evaluation	42



1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hildegardis-Schule

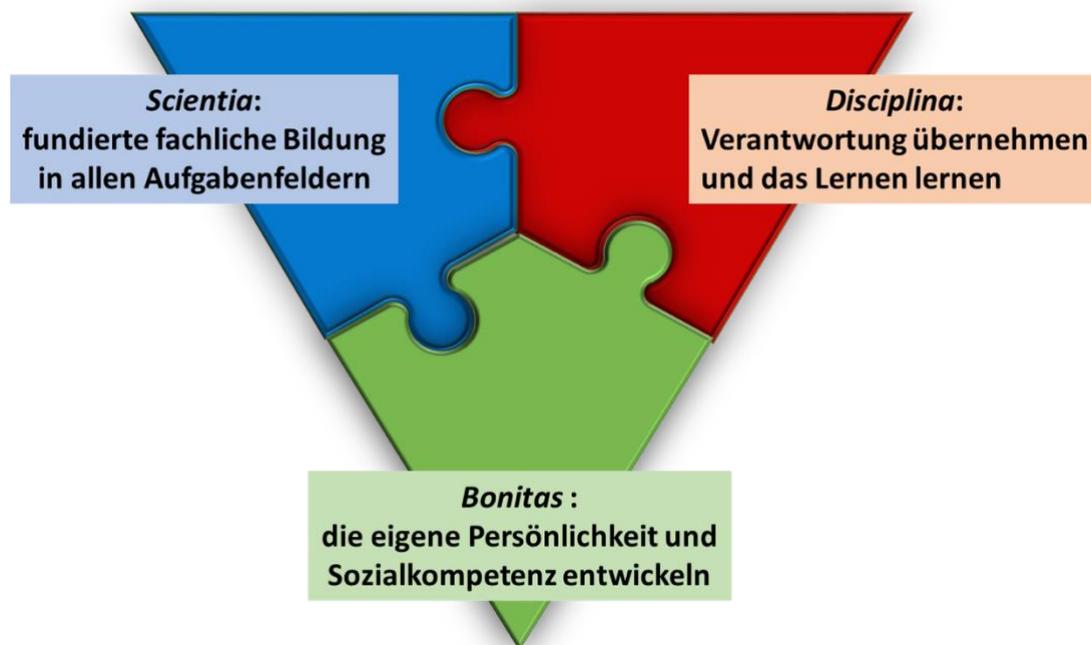
Die Hildegardis-Schule ist ein vierzütiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag, an dem zurzeit ca. 850 Schülerinnen und Schüler von ca. 75 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Leitbild unseres Schulprogramms sind die in unserem Schulwappen verankerten pädagogischen Ansprüche *scientia*, *disciplina* und *bonitas*.

Durch eine fundierte fachliche Bildung in allen Aufgabenfeldern, wissenschaftspropädeutisches, fächerverbindendes und lebensweltbezogenes Arbeiten sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine in wachsendem Maße komplexe und vernetzte Studien- und Arbeitswelt vorbereitet werden, zugleich aber auch zweckfrei ihren persönlichen Horizont erweitern können und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten befähigt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verpflichten sich zu gegenseitigem Respekt, Anstrengungsbereitschaft und konstruktiver Lösung von Konflikten. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl durch eine aktive Mitgestaltung des Schullebens als auch durch eine zunehmend eigenständige Planung ihres Lernprozesses.

Die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen impliziert das übergeordnete Ziel unserer Arbeit: gemäß dem Motto *Sci vias* unserer Namenspatronin Hildegard von Bingen wollen wir – auch durch ein breites außerunterrichtliches Angebot – die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler fördern und sie damit befähigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten sowie als mündige Bürger für sich und ihre Umwelt einzustehen.





Aufgaben und Ziele des Fachs *evangelische Religionslehre* im Kontext des Schulprogramms

Der evangelische Religionsunterricht leistet einen wichtigen Beitrag zur Erziehung zu Toleranz und Solidarität. Besonders das interreligiöse und ethische Lernen sind hier hervorzuheben. Beispielhaft sind von der Fachschaft begleitete soziale Projekte (u.a. am Hildegardis-Tag) zu nennen. Besonders in dem Bereich „Bonitas“ (die eigene Persönlichkeit und Sozialkompetenz entwickeln) zeigt der Religionsunterricht besonderes Potenzial, obgleich auch in den Bereichen „Scientia“ (fundierte fachliche Bildung) und „Disciplina“ (Verantwortung übernehmen und das Lernen lernen) durch die einzelnen Unterrichtsvorhaben und das außerunterrichtliche Angebot ein großer Beitrag zur Entwicklung der Schülerinnen und Schüler geleistet wird.

Bezug zu StuBo: Im Fach Evangelische Religionslehre lernen unsere Schüler vielfältige Berufe aus dem Bereich der Theologie / Gemeindegemeinschaft kennen, so z.B. Tätigkeitsfelder in diakonischen Werken, in der Gemeinde oder in kirchlichen, aber auch unabhängigen Hilfsorganisationen (NGOs). Schüler/innen, die einen Beruf im Bereich der Theologie / Gemeinde anstreben, können - ggf. durch Vermittlung der Religionsfachschaft - ihr Praktikum in der Q1 in einer Kirchengemeinde, einer diakonischen Organisation o.ä. machen. Auch im Rahmen der Besonderen Lernleistung vertiefen unsere Schüler/innen möglicherweise ihre Einblicke in ein theologisches Berufsfeld (Pfarrer/in; Diakon/in; etc.).

Europaorientierung: Die besondere Europaorientierung der Hildegardis-Schule spiegelt sich im Fachbereich Evangelische Religion vor allem in der Ausprägung der jährlich mehrfach stattfindenden, teils auch interkulturell geprägten Gottesdienste, bei denen auch Schüler/innen der Internationalen Klasse aktiv mitwirken. Des Weiteren ist in zahlreichen Unterrichtsreihen der Europagedanke zentral.

Bildung und Gesundheit (BuG): Der Evangelische Religionsunterricht ist wie die anderen Fächer auch wissenschaftlich ausgerichtet. Er bietet durch die Auseinandersetzung mit existenziellen Themen aber auch Raum für Aspekte der Seelsorge, Werteorientierung oder Trauerbewältigung.

Unterrichtsbedingungen

Das Fach Evangelische Religionslehre wird sowohl in der Sekundarstufe I (zwei Unterrichtsstunden pro Woche) als auch in der Sekundarstufe II (drei Stunden pro Woche) durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Zumeist setzen sich die Religionskurse in der Sekundarstufe I aus den evangelischen Schülerinnen und Schülern aus zwei Klassen zusammen. In der Oberstufe werden pro Jahrgang ein bis zwei Kurse eingerichtet, wobei auch ein kleiner Anteil nicht-evangelischer Schülerinnen und Schüler das Fach wählt.

Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach Evangelische Religionslehre, das in der Regel im Grundkursbereich belegt werden kann, informiert. Ein Leistungskursangebot ist nicht vorgesehen, wenn auch grundsätzlich möglich.

Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Dazu zählt auch der Hinweis, dass das Fach Evangelische Religionslehre als Klausurfach geführt werden kann, auch wenn man es nicht als Abiturfach wählen möchte.

Evangelische Religionslehre kann mündliches und schriftliches Abiturfach sein. Zur bisherigen Tradition gehört das Angebot, sowohl in der Evangelischen als auch der Katholischen Religionslehre bis zum Abitur unterrichtet zu werden. Die Konsequenzen einer selten nötigen Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen werden rechtzeitig gem. Anlage 2 APO-GOST erläutert. Detailliert wird dann diese Entscheidung im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe Q1 dargestellt.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der evangelische Religionsunterricht den konkreten Lebensweltbezug der Schüler und Schülerinnen in den Blick:



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

Diesbezüglich relevante Aspekte, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

Ein Teil der Schüler und Schülerinnen ist nicht getauft bzw. sie erfahren in ihrem häuslichen Umfeld keine gelebte Religiosität. Schüler und Schülerinnen anderer Religionen wie Muslime und Juden stellen ebenfalls einen Anteil der Schülerschaft und bringen somit einen anderen religiösen Erfahrungsschatz mit. Für einige Schüler/innen ist die deutsche Sprache nicht ihre Herkunftssprache, sodass Texte u.U. für sie zunächst schwieriger zu verstehen sind.

Es werden regelmäßig Seiteneinsteiger anderer Schulformen in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen. Die Angleichung der Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im Fach Evangelische Religionslehre erfolgt durch gezielte Maßnahmen zum Umgang mit Heterogenität in der Einführungsphase und das Fach leistet so einen Beitrag zur Integration.

Die besonderen Kompetenzen der zahlreichen musikbegeisterten Schülerinnen und Schüler der Hildegardis-Schule werden für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt.

Außerunterrichtliche Angebote

Die Gestaltung des religiösen Schullebens obliegt traditionell den Fachschaften katholische und evangelische Religionslehre. Dieses Angebot steht allen Schülerinnen und Schülern – unabhängig von der religiösen Zugehörigkeit – offen. Hierzu zählen u.a. die Schulgottesdienste zum Schuljahresbeginn, in der Adventszeit, die Fastengottesdienste sowie die interreligiöse Feier zum Schuljahresschluss. Zudem wird dieses Gottesdienstangebot durch Frührsichten oder Andachten zu bestimmten Anlässen ergänzt.

Für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF werden – gewöhnlich zum Schuljahresende – Tage religiöser Orientierung (TrO) in der katholischen Jugendbildungsstätte St. Altfrid in Essen angeboten. Diese Tage sind ein Angebot der katholischen Kirche, das überkonfessionell und Religionen- und Weltanschauungen übergreifend genutzt werden kann.

Für die Schülerin und Schüler der Jgst. 9-12 besteht zudem die Möglichkeit, an der zumeist jährlich stattfindenden einwöchigen Fahrt nach Taizé (religiöse Jugendtreffen im Burgund, Frankreich) teilzunehmen.

Kooperation mit außerschulischen Partnern / besondere fachbezogene Projekte

Die Hildegardis-Schule ist eng mit der Luther-Kirche (Klinikstr. 10, 44791 Bochum) verbunden, in der die regelmäßigen ökumenischen Schulgottesdienste (zum Schuljahresbeginn, zum Advent, zur Fastenzeit, zum Abitur und zum Schuljahresende) stattfinden. Es bestehen außerdem Verbindungen zu katholischen, jüdischen und muslimischen Gemeinden in Bochum und Umgebung. Mit der Unterstützung durch diese Gemeinden, z.B. durch die Einbindung von Experten sowie die Organisation von Exkursionen, kann der Religionsunterricht bereichert werden. Die möglichen außerschulischen Kooperationspartner sind am Ende jedes Unterrichtsvorhabens einzeln ausgewiesen.



2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben beider Sekundarstufen dargestellt. Diese Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher in den Kernlehrplänen¹ angeführter Kompetenzen aus.

Im Einzelnen werden folgende Farben und Symbole verwendet:

Freiraum (fakultativ): grün

fachinterne Lernschleifen: ↻

verbindlicher Beitrag zum Medienpass NRW:  MEDIENPASS NRW

verbindlicher Beitrag zum Europacurriculum: 

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Curricula Sekundarstufe I

Jahrgangsstufe 5	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	
Ich – Du – Wir: christliche Grundgedanken kennenlernen	
Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Ich bin einzigartig und wunderbar gemacht • Menschen sind verschieden und doch gleich • Ein Leib – viele Glieder: Gemeinschaft denken 	Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben in Gemeinschaft <p>IF5: Zugänge zur Bibel</p>

¹ Kernlehrplan für die Sekundarstufe I Gymnasium in Nordrhein-Westfalen, Evangelische Religionslehre, 1 Auflage 2019



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, SK4 • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, HK1 • kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, HK3 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien (auch MKR 3.2 + 3.3) • beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
<p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Ist Gott da? In der Bibel erzählen Menschen von ihren Erfahrungen mit Gott</p>	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abraham zwischen Glauben und Zweifeln • Das Buch der Bücher: Entstehung, Inhalte und Aufbau der Bibel • Klagen und Hoffen: Psalmworte 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF5: Zugänge zur Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung <p>IF 2: Die Frage nach Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott



<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, SK2 • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, SK5 • finden zielgerichtet Texte in der Bibel, MK1 • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, MK2 • identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), MK4 • gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, HK4 • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, HK5 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, • beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. • erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, • beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Jesus in seiner Zeit – Angebote gelingenden Lebens</p>	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jüdisches Leben (zur Zeit Jesu und allgemein) • Jesus spricht in Gleichnissen • Benjamin und Julius (Ganzschrift) 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, SK6 • finden zielgerichtet Texte in der Bibel, MK1 • erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnis-se, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, MK2 • identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), MK4 • bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, UK3 <p>Verbraucherbildung: VBÜ, VBD (K 19)</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, • erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, • erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist. • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag. • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
<p>Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Menschen feiern – Religionen in ihren Festen begegnen</p>	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pessach, Ostern oder Zuckerfest – zentrale Feste verstehen • Feste als Rituale im Jahreskreis und Lebenslauf 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens <p>IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p>



<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, SK1 • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, SK2 • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, SK3 • erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, SK7 • geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, MK5 • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, UK1 • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, HK1 • kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, HK3 • gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, HK4 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, • erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, • identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen. • beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, • erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, • bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt.
<p>Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.</p>	
<p>Summe Jahrgangsstufe 5: ca. 66 Stunden</p>	



Jahrgangsstufe 6	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	
Regeln für ein gutes Miteinander	
Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Was tun bei Konflikten? • Die zehn Gebote als Schutzraum für die Freiheit • Vorbilder des Handelns 	Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben in Gemeinschaft <p>IF5: Zugänge zur Bibel</p>
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, SK6 • finden zielgerichtet Texte in der Bibel, MK1 • recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, MK6 (auch MKR 2.1 + 2.2) • vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, UK1 • beschreiben bei eigenen Urteilen die zu Grunde gelegten Maßstäbe, UK2 • bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, UK3 • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, HK5 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien, • deuten biblische Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, • beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben. • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.	
<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>	
Kirche oder Kirchen? Wie Christen ihren Glauben leb(t)en	
Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft in Erwartung des Reiches Gottes • Evangelisch oder katholisch: Was uns trennt und was uns eint 	Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: <p>IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche in konfessioneller Vielfalt <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p>



<ul style="list-style-type: none"> Erstellen von Erklärvideos zum Thema Evangelisch-Katholisch  <p>Besuch verschiedener Kirchen</p>	
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, SK7 geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, MK5 recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, MK6 (auch MKR 2.1 + 2.2) nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, HK2 gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, HK4 entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, HK6 (auch MKR 3.1) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft, beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit. vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen. unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen
<p>Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Glauben wir alle an denselben Gott?</p>	



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Menschen – verschiedene Gottesbilder • Glauben Juden, Christen und Muslime an einen Gott? Symbole, Orte, Gebete und Taten vergleichen • Bilderverbot(e) 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, SK 1 • beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, HK1 • kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, HK3 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen • erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott. • identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, • erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. • Urteilskompetenz • erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung (auch MKR 2.3 + 2.4) • bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt.
<p>Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.</p>	
<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Schöpfung</p>	



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfung vs. Evolution? • Die jahwistische und priesterschriftliche Schöpfungserzählungen in ihrem Kontext • Heutiger Umgang mit der Schöpfung 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung <p>IF5: Zugänge zur Bibel</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p>
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, SK4 • beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, SK5 • erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, MK3 • identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), MK4 • bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, UK3 <p>Verbraucherbildung: VBÜ, VBD, VBB (UK3, K5, K7)</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, • identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, • erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes. • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung. • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen • zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens, • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute.
<p>Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.</p>	
<p>Summe Jahrgangsstufe 6: ca. 68 Stunden</p>	



Jahrgangsstufe 7	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	
Amos – Ein Prophet klagt an im Namen Gottes	
Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Was ist ein Prophet? • Soziale Missstände zur Zeit des Amos • Gott fordert Gerechtigkeit • Ungerechtigkeit und prophetisches Handeln heute? 	Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prophetischer Protest <p>IF5: Zugänge zur Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen <p>IF 2: Die Frage nach Gott</p>
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche. • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.	



Unterrichtsvorhaben II:

Einsatz für Gerechtigkeit und Nächstenliebe: Diakonie

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Johann Hinrich Wichern, Gründer der Diakonie, Vorreiter gelebter Nächstenliebe
- Diakonisches Werk (Soziale Einrichtungen, Katastrophenhilfe etc.)
- Bethel - Diakonisches Werk in Bielefeld
- Vergleich Diakonie / Caritas
- Vorbilder gelebter Nächstenliebe (Mutter Teresa etc.)
- Ggf. Besuch Katharina-von-Bora-Haus
- Ggf. eigens Projekt gelebter Nächstenliebe, z.B. Sammelaktion für die Tafel

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

- IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung
 - Diakonisches Handeln
- IF 3: Jesus, der Christus
- IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft



<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.• erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen,• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, <p>Verbraucherbildung: VBÜ (HK 14, K 54)</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit,• beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,• beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe,• erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.• erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte,• beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist.• setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander,• unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,• beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand,• beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung,• erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft
<p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>	



Unterrichtsvorhaben III:	
Wer war und was wollte Jesus von Nazareth?	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch Jesus • Die Evangelien und die synoptische Frage • Reich Gottes: Gleichnisse und Wunder (Verständnis biblischer Texte!) • Die Bergpredigt ↗ 9.4. Bergpredigt 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft vom Reich Gottes <p>IF5: Zugänge zur Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, • erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, • erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, • erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,
Zeitbedarf: ca. 20 Ustd.	

**Unterrichtsvorhaben IV:****Umgangsformen mit Tod und Trauer****Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Tabuisierung des Themas Tod und Trauer in der Gesellschaft
- Tod und Trauer in der Bibel (z.B. Tod / Auferstehung Jesu => Auferstehungshoffnung; Emmaus etc.)
- Umgang mit dem Tod in anderen Religionen
- Die fünf Phasen des Sterbens (Elisabeth Kübler-Ross)
- Die Phasen der Trauer
- Nahtoderfahrungen
- Das Hospizwesen
- Ggf. Besuch des Hospiz St. Hildegard
- Umgang mit Tod und Trauer in Jugendliteratur und -kultur („Das Schicksal ist ein mieser Verräter“ etc.)

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 7: Religion in Alltag und Kultur

- Umgang mit Tod und Trauer

IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog

- Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
(übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann,
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,
- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander,
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer,
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod,

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.**Summe Jahrgangsstufe 7: ca. 62 Stunden**



Jahrgangsstufe 8	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	
Bin ich richtig so wie ich bin? Martin Luther und seine reformatorischen Einsichten	
Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Der Glaube des Mittelalters: Werkgerechtigkeit und Ablasswesen • Rechtfertigung: M. Luthers Wiederentdeckung des Evangeliums • Folgen der Reformation auf kirchlicher und individueller Ebene 	Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: <p>IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel <p>IF 2: Die Frage nach Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <p>IF5: Zugänge zur Bibel</p> <p>➡ 6.2. Kirche oder Kirchen?</p>
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. • 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, • erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, • erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis • beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung
Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.	



Unterrichtsvorhaben II:	
Grundlagen des Islam	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Leben Mohammeds und die fünf Säulen des Islam • Menschen- und Gottesbild im Islam • aktuelle Konfliktfelder in der Diskussion (z. B. Dschihad, Kopftuch...) 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft • Fundamentalismus und Religion <p>➡ 6.3. Glauben wir alle an denselben Gott?</p>
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen. • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung.
Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.	

**Unterrichtsvorhaben III:****Kreuz und Auferstehung Jesus als Grund menschlicher Hoffnung****Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Passion und Kreuzigung historisch und theologisch
- Auferstehungsgeschichten im synoptischen Vergleich
- Was bedeuten Kreuz und Auferstehung für die Glaubenden heute?

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 3: Jesus, der Christus

- Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF5: Zugänge zur Bibel

- Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

➔ 6.4. Umgangsformen mit Tod und Trauer

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
(übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,
- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu
- erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz,
- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung,
- erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“,
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung,
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes,
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz.
- beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien,

Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.



<p>Unterrichtsvorhaben IV:</p> <p>Wem kann ich vertrauen auf dem religiösen Markt? Erscheinungsformen von Religion kritisch beurteilen</p>	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aberglauben, Sekten, Okkultes: Phänomene des Religiösen außerhalb tradierter Religionen • Analyse des Menschen-, Gottes- und Weltbildes ausgewählter religiöser Bewegungen, z. B. bei Scientology oder im christlichen Fundamentalismus • Kriterien der Unterscheidung und Bewertung 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft • Fundamentalismus und Religion <p>IF5: Zugänge zur Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen <p>IF 2: Die Frage nach Gott</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</p>
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung. (auch MKR 5.3) • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. (auch MKR 2.3. + 4.1.) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (auch MKR 4.2.) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,
<p>Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.</p>	
<p>Summe Jahrgangsstufe 8: ca. 62 Stunden</p>	



Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben I:

Die Frage nach Gott – Bilder, Beweise, Bestreitungen, Bedenken

Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Gottesbilder im Lebenslauf
- Gottesbeweise und -bestreitungen
- Naturwissenschaft und Glaube
- Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

IF 2: Die Frage nach Gott

- Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF5: Zugänge zur Bibel

- Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen



<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens.• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu,• deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext• analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,• erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,• setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),• erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen,• identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil• setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung• vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt,• erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft.• nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (auch MKR 4.2.)	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott,• identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung.• erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott,• erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche.• setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,• bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur. (auch MKR 2.4. + 5.2.)• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen.
<p>Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.</p>	



Unterrichtsvorhaben II:	
Freundschaft, Liebe, Partnerschaft	
Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> • Was ist Liebe? • Vorstellungen von gelingender Partnerschaft • Homosexualität 	Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben in Partnerschaftlichen Beziehungen <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung. (auch MKR 5.3) • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu, 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, • beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, • unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft • beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, • beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen, • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.	
Unterrichtsvorhaben III:	
Wege zum Heil im Hinduismus und Buddhismus	



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Götter, Gurus, Opfergaben, Meditation: Die Vielfalt gelebter fernöstlicher Religionen im Alltag kennenlernen • Die Idee vom Kreislauf des Lebens und Konsequenzen für die Lebensgestaltung • Buddha und Jesus: religionsvergleichende Ansätze 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft • Umgang mit Tod und Trauer
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. (auch MKR 2.3. + 4.1.) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen. • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod • erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen, • identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus, • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen, • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

<p>reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,</p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (auch MKR 4.2.) 	
<p>Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.</p>	

<p>Unterrichtsvorhaben IV: Politisches Handeln aus christlicher Verantwortung? Die Bergpredigt auf dem Prüfstand</p>	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesus predigt vom Reich Gottes: Entstehung, Textgestalt und innerjüdischer Kontext der Bergpredigt / Feldrede • Auseinandersetzung mit den Aussagen Jesu, z. B. Seligpreisungen oder Gewaltverzicht und Feindesliebe • Christentum und Politik? Verschiedene Auslegungen der Bergpredigt 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft vom Reich Gottes <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</p> <p>↗ 7.3. Wer war und was wollte Jesus von Nazareth?</p>
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, • erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen,
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente,
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen),
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede,
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog),
- bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. **(auch MKR 2.3. + 4.1.)**
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen,
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu,
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu,

- Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung,
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang,
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander,

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Summe Jahrgangsstufe 9: ca. 62 Stunden



Jahrgangsstufe 10	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	
Im Namen der Wahrheit!? Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur „Wahrheit“ biblischer Texte (anhand zentraler Beispieltex-te) • fundamentalistischer Umgang mit der Schrift (z.B. im Kreationismus) • weitere Phänomene und Kennzeichen des Fundamentalismus und Extremismus in den Religionen und Unterscheidung von aufgeklärter Religiosität 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft • Fundamentalismus und Religion <p>IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</p> <p>IF5: Zugänge zur Bibel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen <p>IF4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <p>☞ 6.4. Schöpfung</p>
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. (auch MKR 2.3. + 4.1.) • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, <p>Verbraucherbildung: VBC</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“), • beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung, • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, • vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen. • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen, • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale, • erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung. • erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements.
Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.	

Unterrichtsvorhaben II:**Kirche im Dritten Reich****Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Schicksale von Menschen im Holocaust (u.a.: Lernaufgabe Stolpersteine)
- Geschichte des christlichen Antijudaismus
- Der Kirchenkampf: DC und BK
- Juden und Christen nach 1945

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:

- IF4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft
- Kirche in totalitären Systemen
 - Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft
 - Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung
(übergeordnete Kompetenzerwartungen):

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten,
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen,

Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,
- identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben,



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her,

- beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand,
- erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945.
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft,
- erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen
- identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus,

Zeitbedarf: ca. 18 Ustd.



Unterrichtsvorhaben III:	
Von Kreuzen, Kopftüchern oder Kirchenasyl. Das Verhältnis von Kirche und Staat heute diskutieren	
Mögliche Unterrichtsbausteine: <ul style="list-style-type: none"> Ideen des Verhältnisses von Kirche und Staat in Geschichte und Gegenwart Exemplarische Konfliktfelder (z. B. Kirchenasyl, Kopftuchverbot) Darf/Sollte sich Kirche politisch äußern? 	Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: <p>IF4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft <p>IF 7: Religion in Alltag und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen): Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil, setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft, identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft,
Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.	



Unterrichtsvorhaben IV:	
Gerechtigkeit, Freiheit und Menschenwürde – Prinzipien christlicher Ethik an beispielhaften Konflikten	
<p>Mögliche Unterrichtsbausteine:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge christlicher Ethik und Anthropologie: Ebenbildlichkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe • Grenzfälle des Lebens: z. B. Abtreibung, PND, Klonen, Organspende, Sterbehilfe... 	<p>Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte:</p> <p>IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung</p> <p>IF 2: Die Frage nach Gott</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung <p>IF 3: Jesus, der Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jesu Botschaft vom Reich Gottes
<p>Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung (übergeordnete Kompetenzerwartungen):</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. (auch MKR 2.3. + 4.1.) • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, <p>Verbraucherbildung: VBÜ, VBD, VBB (HK14, K 54, K 62)</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (auch MKR 3.3. + 6.4.) • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, • erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen. • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung,
<p>Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.</p>	
<p>Summe Jahrgangsstufe 10: ca. 62 Stunden</p>	



2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

Die Fachkonferenz orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

Überfachliche Grundsätze

Das Unterrichtsfach „evangelische Religionslehre“ nimmt die überfachlichen Grundsätze, das Methoden- sowie das Medienkonzept der Hildegardis-Schule zur Unterrichtsgestaltung auf und setzt sie adäquat um.

Fachspezifische Grundsätze

Unter Berücksichtigung des Schulprogramms, und der Vereinbarungen der Lehrerkonferenzen verständigt sich die Fachkonferenz „evangelische Religionslehre“ auf folgende fachdidaktische Grundsätze:

Fachdidaktische Grundsätze:

1. Die fachliche Auseinandersetzung im Fach „evangelische Religionslehre“ wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
2. Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
3. Es kommen im evangelischen Religionsunterricht grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionerschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ etc.) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
4. Kompetenzsicherungsaufgaben: Die Fachkonferenz evangelische Religionslehre hat sich darauf geeinigt, dass jede/r Fachlehrer/in individuell entscheidet, wie der Kompetenzzuwachs überprüft wird.

Grundsätze zur Kompetenzüberprüfung:

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
- zielen auf Transfer und Anwendung.
- zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.



- unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung

Der besondere Charakter des Faches Evangelische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Evangelischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus. Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Evangelische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt. Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen.

Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung:

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im KLP ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.
- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch gemittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen - nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten - über schriftliche Empfehlungen unter Klassenarbeiten und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechtag sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung, -rückmeldung

Die Leistungsbewertung im Religionsunterricht erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler. Die angestrebten Lernprozesse und Lernergebnisse umfassen dabei auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen.

Da im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten geschrieben werden, erfolgt die Leistungsbewertung hier ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Alle im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Urteilskompetenz“,



„Handlungskompetenz“ und „Methodenkompetenz“) werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.²

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Dabei sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen nehmen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung ein.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen insbesondere:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Inhaltliche Beurteilung

- Fähigkeit zur Reproduktion, Ordnung und Gliederung
- Fähigkeit zur Korrelation von biblischen Erfahrungen mit der Lebenswelt
- Fähigkeit zum Erkennen von Problemstellungen und offenen Fragen
- Sachbezogenheit, Grad der Selbstständigkeit innerhalb einer Meinungsäußerung
- Entwicklung und Anwendung der Fachsprache

Sozial-kommunikative Beurteilung

- Fähigkeit, durch Beiträge ein gemeinsames Interesse und Diskussionen zu erzeugen
- Fähigkeit, durch Beiträge eine Atmosphäre der Zusammenarbeit zu erhalten
- Fähigkeit, aufeinander zu hören und auch in Mitschülern Gesprächspartner zu sehen.

Mitarbeit in Projekten und Kleingruppen

- Grad der Selbstständigkeit
- Anwendung fachspezifischer Arbeitsmethoden
- Teamarbeit
- Kreativität

Referate

- Fähigkeit, Mitschülers wirksam einen thematischen Einblick oder Problembewusstsein zu ermöglichen
- Auswahl und Zusammenstellung des Materials
- Anfertigung von Exzerpten
- Sachliche Angemessenheit
- Verständlicher Vortrag
- Klärende Reaktion auf Rückfragen

Schriftliche Übungen

- Erfassen der Fragestellung

² Vgl. Kap. 3 (Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung) in: *Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen, Evangelische Religionslehre, Entwurf für die Verbändebeteiligung: 05.07.2010*)



- Qualität der Beantwortung

Die schriftliche Übung ist wie eine zusätzliche mündliche Leistung zu bewerten.

Arbeitsorganisation

- Bearbeitung von Materialien (Textarbeit)
- Darstellung von Gruppen- und Partnerarbeit
- Notizen zum Unterricht
- Selbstständige Zusammenfassungen

Arbeitshefte

Arbeitsmappen können „stillen“ Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, die Intensität ihrer Leistung nachzuweisen. Kriterien der Beurteilung sind:

- Vollständigkeit
- wie intensiv und sachgemäß gesammelt oder ergänzt wurde
- Präzision
- weitere kreative Beschäftigung mit den Unterrichtsgegenständen
- Qualitätsniveau bei der Auseinandersetzung mit Unterrichtsinhalten
- Ausmaß der häuslichen Vorbereitung bei Hausaufgaben



2.4 Hausaufgabenkonzept

1. Die Funktion von Hausaufgaben im Fach Evangelische Religion

Die Hausaufgaben im Fach Evangelische Religion dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts. Die Anfertigung von Hausaufgaben ist im Rahmen eines aktiven Lernprozesses ein unverzichtbarer Bestandteil des selbstständigen Lernens. Folgende Aspekte veranschaulichen die Funktion von Hausaufgaben im Fach Evangelische Religion:

(1) Die Vorbereitung auf eine Auseinandersetzung mit einem Thema oder einem fachlichen Aspekt, Beispiele:

Das vorbereitende Lesen eines Verfassertextes im Lehrwerk, eine Rechercheaufgabe zu einem zentralen theologischen Begriff und/oder biblischen sowie kirchengeschichtlichen Persönlichkeiten/Ereignissen, die Erstellung einer Mindmap, erste angeleitete Erkundigungen im Internet.

(2) Die Einübung fachmethodischer Kompetenzen, Beispiele:

Analyse von schriftlichen Quellen wie der Bibel, Beschreibung und Analyse von Bildquellen, kritische Arbeit mit dem Internet, Vorbereitung von Präsentationen, Deutungen von biblischen Texten.

(3) Die Nachbereitung und Vertiefung im Unterricht erlernter Inhalte und Kompetenzen, Beispiele:

Kreative Umsetzung des Gelernten zur persönlichen Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten, das Lesen eines Verfassertextes im Lehrwerk, die Umgestaltung eines Textes in ein Schaubild, Vergleich eines im Unterricht behandelten Textes mit einem kontrastiven Text oder einem Text mit anderer Perspektive, Vertiefung z.B. durch Arbeit im Internet (Videos, Interviews...) – s. dazu auch 7. Projektaufgaben

2. Anforderungen an Hausaufgaben – Aufgabenkultur

- Der Bezug zum behandelten Unterrichtsstoff muss erkennbar sein.
- Sinn und Ziel der Hausaufgabe müssen den Schülerinnen und Schülern verständlich sein.
- Der erwartete zeitliche Aufwand muss für die Schülerinnen und Schüler bekannt sein.
- Die zeitlichen Rahmenvorgaben für alle Fächer müssen beachtet werden.
- Hausaufgaben sollen vor dem Hintergrund des Erlernten selbstständig lösbar und damit erfolgsorientiert und motivierend sein.
- Alter und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler müssen berücksichtigt werden.
- Abwechslungsreiche Aufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlicher Weise fordern und fördern → stereotype Aufgabenstellungen sollen vermieden werden.
- Binnendifferenzierung wird angestrebt.



3. Umfang der Hausaufgaben und Möglichkeiten zeitlicher Entlastung

Der Umfang der Hausaufgaben richtet sich nach dem Hausaufgabenkonzept der Hildegardis-Schule. In der Unterstufe sind Hausaufgaben im Umfang von maximal 15 Minuten pro Unterrichtsstunde vorgesehen. Bei einer Doppelstunde können dementsprechend 30 Minuten Hausaufgaben gegeben werden. In der Mittelstufe können sie einen Zeitrahmen von 15 – 30 Minuten pro Unterrichtsstunde umfassen. Bei einer Doppelstunde sollte es allerdings 45 Minuten nicht überstreiten. Die Lerngruppe kann zurückmelden, wenn die Aufgabe in der angegebenen Zeit nicht zu lösen war. Die Lehrkraft erhält so eine klare Auskunft zum tatsächlichen Lerntempo der Gruppe. Gleichzeitig sind Angaben zur Dauer der Hausaufgaben-Zeit eine Feedbackmöglichkeit für die Schülerinnen und Schüler über ihr Arbeitstempo.

Arbeitet ein Schüler deutlich langsamer als der Durchschnitt der Klasse, kann er die Erlaubnis erhalten, nach der angegebenen Zeit die Arbeit zu beenden, auch wenn diese nicht fertig ist. Die Unterschrift der Eltern bestätigt, dass ihnen bekannt ist, dass der Schüler die Hausaufgabe nicht vollständig bearbeitet hat. So wird sichergestellt, dass die tägliche Arbeitszeit für diesen Schüler altersangemessen bleibt. Eine Verstehensleistung muss allerdings gesichert sein.

Hausaufgaben, die binnendifferenziert sind, bieten eine gute Möglichkeit zur individuellen Förderung: Individuelle Begabungen können durch spezifische Hausaufgaben unterstützt werden, aber auch bei individuellen Lernschwierigkeiten können leistungsdifferenzierte Hausaufgaben helfen, diese zu überwinden. Darüber entscheidet die jeweilige Fachlehrkraft.

4. Möglichkeiten der Binnendifferenzierung und Individualisierung

Möglichkeiten der Binnendifferenzierung sollten häufig angeboten werden. Die Fachlehrkraft kann über Zusatz- und Wahlaufgaben sowie die Anforderungstiefe der Aufgaben dahingehend arbeiten. So können Erleichterungen durch die Nutzung von Hilfekarten und Herausforderungen über „Sternchenaufgaben“ (übergreifende Denkaufgabe) angeboten werden.

Beispiele:

- Quizfragen zu einem Text/ einem Thema erstellen
- Einträge für ein Begriffsglossar verfassen
- Narrative entwickeln (z.B. Gespräche zwischen historischen Personen erfinden, fiktive Interviews führen...)
- Antwortbriefe, ...schreiben (Perspektivwechsel fördern)

5. Kontrolle und Rückmeldung für Schülerinnen und Schüler (entfällt, da nicht fachspezifisch)

6. Informationen zu Unterstützungsmaßnahmen für Schülerinnen und Schüler sowie Tipps für Eltern

Bei Bedarf erhalten Schülerinnen und Schüler Unterstützung beim Zeitmanagement (Raster zur Selbstkontrolle, zur



Reflexion, zum Wochenplan). Im Falle einer solchen Unterstützung werden die Eltern informiert.

7. Sonderfall Projektaufgabe

Komplexere, mehr Zeit erfordernde Projektaufgaben sind langfristig zu planen und sollten sich an einem Monatsplan orientieren. Sie sind rechtzeitig anzukündigen und nehmen auf den Terminplan der Schülerinnen und Schüler (Klassenarbeitskalender) Rücksicht.

Hier können umfangreichere Rechercheaufgaben (z.B. im Rahmen von einzuübenden Präsentationskompetenzen) ihren Platz finden.

2.5 Lehr- und Lernmittel

Derzeit ist das Lehrwerk „Kursbuch 2000“ in der Sekundarstufe 1 eingeführt. Es wird durch zahlreiche Kopien ergänzt. Die Fachkonferenz ist bestrebt, baldmöglichst ein zeitgemäßeres Lehrwerk einzuführen.

Bei der Lektüre biblischer Texte kann je nach Unterrichtsziel auf die Luther-Übersetzung, die Gute Nachricht oder die Einheitsübersetzung zurückgegriffen werden.

Schulische DVD-Player, Laptops und Beamer sowie die in nahezu jedem Raum installierten Fernseher sowie das Nutzen der schulischen PC-Räume für bestimmte Projekte ermöglichen ein technisch zeitgemäßes Arbeiten.



3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan versteht sich als dynamisches Dokument. Zu Beginn eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dies dient der fachlichen Unterrichtsentwicklung und somit der Qualitätssicherung sowie der kollegialen Zusammenarbeit.

Aufgaben und Zuständigkeiten

zuständig	Tätigkeit	Zeitraum
Fachvorsitzender	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenverteilung innerhalb der Fachschaft koordinieren • Evaluation des vergangenen Schuljahres steuern • Jahresplanung vorstellen • Fortbildungsbedarf eruieren und Fortbildungen planen • Budgetplanung • Informationsfluss innerhalb der Fachschaft sicherstellen • Vertretung des Faches nach außen 	<ul style="list-style-type: none"> • erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres • dito • dito • dito • dito • fortlaufend • anlassbezogen
alle Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des SILP und Beratung notwendiger Modifikationen • Information der SuS über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben sowie Kriterien der Leistungsbeurteilung • Ergänzung und Austausch von Materialien zu UV und Leistungsüberprüfungen sowie zur individuellen Förderung • Erstellen von Förderempfehlungen • Austausch über individuell besuchte Fortbildungen • Planung von und Reflexion über Austauschfahrten, besondere(n) Projekte(n) [z.B. Wettbewerbe(n)], außerunterrichtliche(n) Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen 	<ul style="list-style-type: none"> • erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres • zu Beginn des Schuljahres • fortlaufend • quartalsweise ab dem zweiten Quartal • in den Fachkonferenzen • in den Fachkonferenzen



Schulinterner Lehrplan Evangelische Religionslehre

	<p>Partnern sowie Informations- und Werbeveranstaltungen</p>	
--	--	--

Evaluationsbogen

Zur Evaluation dient der nachstehende Evaluationsbogen.

